**Predigt zum Thema „Opferverständnis im Alten Testament“**

Prof. Dr. Angelika Strotmann

in der Marktkirche, Paderborn

8. März 2020

Für uns Menschen des 21. Jh. ist der atl. Opferkult sehr fremd und fern und aus diesem Grund mit vielen Vorurteilen behaftet, auch deshalb, weil keine der großen Weltreligionen mehr ein kultisches Opfer kennt. Für Menschen der Antike war das gänzlich anders. Alle Völker brachten ihren Gottheiten Opfer dar, wobei in der Regel die Opfermaterie verbrannt wurde.

Das war auch im Jerusalemer Tempel zur Zeit Jesu der Fall, wo alle Opfermaterie – bis auf die Räucheropfer im Tempelhaus – auf dem großen Brandopferaltar des Priestervorhofs verbrannt wurde. Es gab drei Hauptopferarten: das Ganzbrandopfer und das Schlacht- bzw. Mahlopfer waren Tieropfer (in der Regel Ziegen und Schafe, an Festtagen auch Ochs und Stier), das Speiseopfer war ein vegetabilisches Opfer. ***Allen Opferarten war gemeinsam – und das ist für das Opferverständnis ausgesprochen wichtig, dass Gott nur zubereitete Nahrung dargebracht wurde.*** Das gilt auch für das *Granzbrandopfer*. Nicht das ganze Tier mit Fell und Knochen wurde auf den Altar gelegt, sondern das Tier wurde ausgeblutet, gehäutet, Fett und Innereien entnommen und das Fleisch in portionsgerechte Teile zerlegt. Genauso wurde das Tier beim *Mahlopfer* zubereitet, mit dem Unterschied, dass Gott nur bestimmte Teile des Tieres, nämlich Fett und Innereien erhielt. Das übrige Fleisch wurde gekocht und in einem gemeinsamen Mahl mit Familie, Nachbarn und Freunden im oder beim Tempel verspeist. Das vegetabilische *Speiseopfer* bestand aus Getreide, meistens als Mehlküchlein zubereitet, die in Öl gebacken, gebraten oder gekocht werden konnten. Ein Teil nahm der Priester als Opfer an, den Rest durften der Opferspender sowie der Priester und seine Familie essen.

Vielleicht haben Sie es schon nach dieser Beschreibung vermutet: ***das kultische Opfer*** am Jerusalemer Tempel war nicht in erster Linie ein Geschenk, eine Gabe an Gott, sondern es ***wurde als Essenseinladung verstanden***. Daher konnten auch keine leblosen Gegenstände und seien sie noch so kostbar, geopfert werden. Was ist der Sinn dieser Essenseinladung? *JHWH wurde im Tempel zum Mahl eingeladen, um Gemeinschaft mit seinem Volk zu haben, ihm nahe zu sein und es dabei mit seinem überreichen Segen zu beschenken.* Die beiden Tieropfer entsprechen dabei zwei unterschiedlichen Einladungstypen: um einem Gast besondere Ehre zu erweisen, isst der Gastgeber selbst nicht mit, sondern bedient den Gast und sieht ihm wie Abraham beim Besuch der drei Männer beim Essen zu (Gen 18); die übliche Einladung ist aber die zu einem gemeinsamen Essen. Bis heute stiftet und vertieft gemeinsames Essen Gemeinschaft und bis heute feiern auch wir Christen ein gemeinsames Mahl, von dem wir glauben, dass Jesus Christus in besonderer Weise anwesend ist und uns sein Heil und seinen Segen schenkt.

Neben diesen drei Hauptopferarten entstanden nach dem babylonischen Exil und dem Wiederaufbau des zerstörten Tempels am Ende des 6. Jh. v. Chr. zwei weitere Opferarten, die sogenannten *Sühnopfer*. Dahinter steht die Erkenntnis, dass der Mensch vor Gott nie ganz rein dasteht, selbst dann, wenn er keine Schuld auf sich geladen hat. Auch unbeabsichtigtes oder gar unbewusstes Fehlverhalten führt nach dieser Vorstellung zur Störung der von Gott gesetzten Lebensordnung und damit auch zur Störung des Verhältnisses zwischen Gott und Mensch. Diese Störung breitet sich wie eine ansteckende Krankheit in alle Lebensbereiche aus, bis in den Tempel hinein, und kann nur durch bestimmte Sühneriten eingedämmt und beseitigt werden. Eine zentrale Rolle spielte dabei das Blut des Opfertieres, da ***Blut als Sitz des Lebens*** und damit als unverfügbar und hochheilig galt. Daher darf Blut auch nicht gegessen werden, es ist tabu. Das auf Menschen wie Gegenstände gesprengte oder gestrichene Blut des Sühnopfers reinigt entsprechend nicht nur von Sünde und Verunreinigung, sondern ist wie das Blut des Pessachlammes (das übrigens kein Opfer ist, da es gänzlich von der Mahlgemeinschaft gegessen wird) Gegengift und Schutzmittel vor den Mächten des Todes, ein Geschenk, das Israel von Gott zur Vergebung erhalten hat. Das im Anschluss an die Blutriten dargebrachte Fleisch des Opfertieres wurde als Symbol des Neuanfangs in der Beziehung zwischen Gott und Mensch gedeutet. ***Die christliche Rede von der erlösenden Kraft des Blutes Christi hat in diesen Vorstellungen vom Sühnopfer ihre Basis.***

Lassen Sie mich am Schluss noch einmal das alttestamentliche Opferverständnis **zusammenfassen**: Auch zur Zeit Jesu ist das ***zentrale Motiv*** ***für den Opferkult*** die besondere ***Gastfreundschaft, die Gott zu einem für ihn zubereiteten Mahl einlädt,*** um ihn zu ehren, ihm zu huldigen und nicht zuletzt ihm zu begegnen, mit ihm zu kommunizieren, ***damit er Israel segne und heilige.*** Die ***neuen Sühnopferarten*** sind dagegen Zeichen eines gewachsenen Schuld- und Sündenbewusstseins. Damit die Fehler und Sünden Israels das Verhältnis Gott-Mensch von menschlicher Seite nicht zerstören, werden in das Opfersystem Rituale der Reue, der Sündenvergebung, der Wiedergutmachung eingebaut, in der Hoffnung, dass dadurch die immer wieder von Menschen gestörte göttliche Ordnung ins Gleichgewicht gebracht wird und Gottes Segen auch weiterhin sein Volk begleite.